

Geleitwort

In Regensburg mahnt die Vergangenheit den Naturwissenschaftler mehr denn anderswo zu Rückschau und Besinnung. Hier lehrte im 13. Jahrhundert *Albertus Magnus*, der in überlegener Weise das gesamte Wissen von Aristoteles bis zu seiner Zeit beherrschte und mit eigenen Beobachtungen und eigener Kritik ein 38 Bände umfassendes Werk schuf, das ihm als einzigem Wissenschaftler den Beinamen „Der Große“ eintrug. In Regensburg verfaßte *Konrad von Megenberg* 1349 ein „Buch der Natur“ erstmalig in deutscher Sprache. In Regensburg — um die bedeutenden zu nennen — verweilte wiederholt *Johannes Kepler*, einer der größten Geister unserer Erde, der hier nach einem unruhvollen Leben 1630 seine letzte Ruhestätte fand.

Im April 1790 erfolgte die Gründung der „*Regensburgischen Botanischen Gesellschaft*“, der ältesten ihrer Art, die mit ihrer Zeitschrift „*Flora*“ in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts weitgehend die botanische Forschung beherrschte und deren „Denkschriften“ heute noch erscheinen. 1847 wurde der Zoologisch-Mineralogische, jetzige *Naturwissenschaftliche Verein* gegründet, der bisher mehr als 70 Hefte und Bände wissenschaftlicher Abhandlungen und Berichte herausgegeben hat.

In Regensburg fanden die Naturwissenschaften erneuten Auftrieb, als 1946 die Philosophisch-Theologische Hochschule zwecks Entlastung der schwer getroffenen Universitäten für die Aufnahme der aus dem Krieg zurückkehrenden Jugend herangezogen wurde. Damit war die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe vorhandener Einrichtungen und örtlicher Mittel eine Anzahl arbeitsfähiger Institute zu errichten und zugleich Persönlichkeiten herbeizurufen, die als selbständige Forscher und Universitätslehrer anerkannt sind.

Für die Naturwissenschaften in Regensburg erfolgte zudem eine erfreuliche Entwicklung insofern, als zwischen Naturwissenschaftlichem Verein und Botanischer Gesellschaft als den Trägern der Tradition einerseits und den Professoren und Studenten der Erweiterten Hochschule andererseits eine glückliche Arbeitsgemeinschaft entstand, die nun als eines ihrer Ergebnisse dieses erste Heft der *Acta Albertina* als Fortsetzung der Abhandlungen und Berichte Nr. 1-19 des Naturwissenschaftlichen Vereines vorzulegen vermag. Diese Zeitschrift wird bestrebt sein, naturwissenschaftliche Abhandlungen von vorzugsweise regionalem oder allgemeinem Charakter zu veröffentlichen, die Erinnerung an die Bedeutung Regensburgs für die Entwicklung der Naturwissenschaften wachzuhalten und damit die Tradition der *Regensburger Naturwissenschaften* fortzusetzen.

Regensburg, 1. August 1951.

Fleckenstein, Rektor der Erweiterten Hochschule.

Haneberg, Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereines.

Killermann, Vorsitzender der Botanischen Gesellschaft.

Andersen, Leiter der Naturwissenschaftlichen Abteilung.

Nebenstehendes Bildnis:
Erzguß Ferdinand v. Miller:
Regensburg, Albertus Magnus-Platz